

## Ja zu Rheintal+

Die Mitgliederversammlung der CVP Bad Zurzach hat am Dienstag dieser Woche auf Antrag des Vorstands einstimmig die Ja-Parole zum Zusammenschlussvertrag Rheintal+ beschlossen. Die Mitglieder und Sympathisanten der CVP Bad Zurzach sind überzeugt, dass die Vorteile für alle zehn involvierten Gemeinden deutlich überwiegen und die Risiken kalkulierbar sind. Sie liessen sich von ihrem Gemeinderat und Ressortvorsteher Finanzen Peter Moser bestätigen, dass jede Konstellation des Zusammenschlusses ab 4 + 1 mit den bestehenden Rechnungstools berechnet und ausgewertet werden kann. Zur einstimmigen Beurteilung für ein Ja kamen die Anwesenden angesichts folgender überzeugender Argumente:

– Grösseres Gewicht gegenüber dem Kanton und übergreifenden Organisationen: Wir alle wohnen im Rheintal und haben in etwa dieselben Interessen auf Stufe Gemeinde. Gegenüber dem Kanton können wir dadurch einflussreicher auftreten und werden mehr Gewicht erhalten.

– Wirtschaftliche Effizienz und damit Einsparungen durch Wegfall von Mehrspürigkeiten: Unser Zurzibiet ist wirtschaftlich bereits zukunftsorientiert, denn es hat grosse Pionierarbeit geleistet. Diverse Unternehmen haben das Potenzial «gemeinsam sind wir stark» bereits erkannt.

– Das Sparpotenzial des Zusammenschlusses wird auf 2,4 Mio. Franken veranschlagt. Der Steuerfuss der neuen Gemeinde soll 115 bis 118 Prozent betragen; das gibt finanzielle Sicherheit für alle Gemeinden und erhöht die Standortattraktivität.

– Die Beiträge aus dem Finanzausgleich werden kleiner, die Aufgaben grösser. Kleingemeinden haben es schwer, sich zu behaupten. Der Gestaltungsspielraum der Gemeinderäte wird enger. Bei einem Alleingang drohen zum Teil massive Steuererhöhungen. Ohne Zusammenschluss müssen innerhalb von ein paar Jahren alle Gemeinden mit Ausnahme von Bad Zurzach den Steuerfuss auf 20 Prozent über das Kantonsmittel erhöhen, damit sie Ergänzungsbeiträge erhalten.

– Bessere Nutzung unserer «Raumreserven» durch eine intelligente Raumplanung: Industrie da ansiedeln, wo Industriebrachen vorhanden sind. Beispiel: Wenn sich ein neues Gewerbe im Solvayareal niederlässt, profitieren alle zusammengeschlossenen Gemeinden (Steuern, Arbeitsplätze) und nicht nur die Standortgemeinde. Wohnungen realisieren, wo

es wohnenswert ist. Das Potenzial der Neuzuzüger dient der Region.

– Die Behördenarbeit wird bei guter personeller Besetzung professionalisiert und dadurch verbessert: Die Aufgaben der Gemeinden werden immer komplexer und das Miliz-System kommt immer mehr an seine Grenzen. Da braucht es langfristige Professionalität, denn im Miliz-System geht zu viel Know-how beim Amtswechsel verloren.

– Das «dorfspezifische» kulturelle Angebot und die Vielfalt der Vereine bleiben bestehen. Es können flächendeckende Projekte in Kultur und Tourismus wie Lehrpfade etc. entwickelt werden.

– Die Schulstandorte bleiben vorerst unverändert. Angestrebt wird die Zusammenführung in Rekingen und Bad Zurzach. Gerade bei der Frage der Schulstandorte ist unsere Talschaft dringend auf eine starke gemeinsame Stimme

angewiesen, die Chancen erhöhen sich durch einen Zusammenschluss deutlich.

– Wer beitrifft, verliert nichts: Ortsnamen, Postleitzahl und Wappen bleiben. Was wir mitnehmen, bleibt erhalten. Nichts wird eingebüsst, nichts geht verloren. Die Mellstorfer haben es bewiesen – sie sind seit 1899 Wisliker und dennoch Mellstorfer geblieben.

Nun gilt es, die Gunst der Stunde zu nutzen und mit einem überzeugten Ja an der Gemeindeversammlung vom 23. Mai 2019 und später an der Urne der schon länger bestehenden Vision zum Durchbruch zu verhelfen. Die CVP Bad Zurzach ruft alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Bad Zurzach auf, den Weg des Zusammenschlusses zur zukünftigen Gemeinde «Zurzach» mit einem deutlichen Ja der grössten Gemeinde Bad Zurzach zu ebnen.

CVP Ortspartei, Bad Zurzach